

**Hochschule für Musik und Tanz Köln -
Hochschulbibliothek**

**Sechs Gesänge für eine Sopranstimme mit Begleitung des
Pianoforte**

Klein, Bernhard

Leipzig, [ca. 1823]

[urn:nbn:de:hbz:kn38-3169](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn38-3169)

2

6 Gesänge für eine Sopranstimme
Mit Begleitung des Pforte
Von B. Klein.



R 1713

R 1713

Bücherei
der
staatl. Hochschule für Musik
10

Hochschule für Musik Köln



KN38\$0000071535



Sechs
Gesänge
für eine Sopranstimme

mit Begleitung des Pianoforte

in Musik gesetzt

von

BERN. KLEIN.

Bey Breitkopf & Härtel in Leipzig.

Pr. 12 Gr.



Bücherei
der
staatl. Hochschule für Musik
1911
R 1713

Handwritten signature

~~H 283~~ R 1713

2

Andante

N^o. 1 Der König in Thule.

v. 1. Es war ein König in Thule gar treu bis an das Grab, dem ster -
 v. 2. als er kam zu sterben zähl' er die Städt' im Reich, gönnt' Al -
 v. 3. stand' der al - te Ze - cher trank, lez - te Le - bens - glut, und warf

bend sei - ne Buh - le einen goldnen Be - cher gab. Es ging ihm nichts dar - ü - ber, er leert ihn jeden
 les sei - nen Er - ben, den Be - cher nicht zu - gleich. Er sass beym Kö - nigsmahle, die Ritter um ihn
 den heilgen Be - cher hin - un - ter in die Flut. Er sah ihn stürzen, trin - ken, und sinken tief in's

Schmaus; die Au - gen gingen ihm ü - ber so oft er trank da - raus. v. 2. Und
 her, auf ho - hen Vä - ter - saale dort auf dem Schlooss am Meer. v. 3. Da
 Meer. Die Au - gen thäten ihm sinken, trank nie ei - nen Tropfen mehr.

Andantino

Gretchen (in der Tragoedie: Faust von Göthe) singt.

Es war ein Kö-nig in Thu-le gar treu bis an das Grab dem sterbend sei-ne Buhle einen

gold-nen Be-cher gab. Es ging ihm nichts dar-ü-ber, er leert ihn je-den Schmaus, die

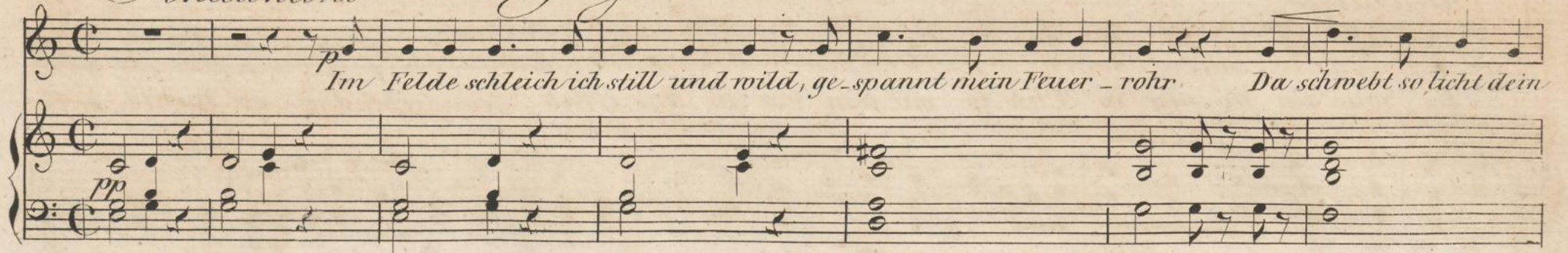
Au-gen gin-gen ihm ü-ber so oft er trank dar-aus.

3739

Bücherei
or
staatl. Hochsch. für Musik
Köln

4 *Andantino* N^o 2. *Jägers Abendlied.*

p
Im Felde schleich ich still und wild, ge-spannt mein Feuer - rohr Da schwebt so licht dein
pp



liebes Bild, dein süßes Bild mir vor. Du wandelst jetzt wohl still und mild durch
pp



pia moto
Feld und lie - bes That. Und ach! mein schnell ver - rau - schend Bild stellt
pp



sich dir's nicht ein-mal? *tempo 1^{mo}* Des Menschen, der die Welt durchstreift voll Un-muth und Ver-
p



druss, nach O - sten und nach We - sten schweift, weil er dich las - sen muss. *Mir ist es*

denk ich nur an Dich als in den Mond zu sehn; ein

pp stil - ler Frie - de kömmt auf mich, weiss nicht wie mir ge -

scheln, weiss nicht wie mir ge - scheln. *Gothe.*

N^o. 3. Der Trostlose

The musical score is written for voice and piano. It consists of three systems of staves. The first system has two vocal staves and a piano accompaniment. The second system also has two vocal staves and a piano accompaniment. The third system has two vocal staves and a piano accompaniment. The music is in 3/4 time and the key signature has one sharp (F#). The lyrics are in German and describe a person's despair and search for peace in a cold, isolated place.

*Dicht von Fel-sen ein-ge-schlossen, wo die stillen Bächlein gehn, wo die
 Hat sie Dich ja doch ver-stos-sen, und sie war so süß, so schön, tausend
 dünkeln Weiden sprossen, wünsch ich bald mein Grab zu sehn. *più lento.* Dort im kühlen ab-ge-legnen
 Thrä-nen sind ge-flos-sen, und sie durfte dich ver-schmähn? Suche Ruh für deines Herzens
 Thal hoff' ich Ruh für mei-nes Herzens Qual. *L. Tieck.*
 Qual hier ein Grab im ein-sam kühlen Thal.*

Allegretto

N^o. 4.

*Aennchen von Tharau ist, die mir ge - füllt, sie ist mein Lie - ben mein Gut und mein Geld
Käm al - les Wet - ter gleich auf uns zu schlahn, wir sind ge - sinnt bey ein - an - der zu stahn*

*Aennchen von Tharau hat wieder ihr Herz auf mich ge - richtet in Freud und Schmerz,
Krankheit Ver - sol - gung Be - trübniß und Pein soll uns - rer Lie - be Ver - kno - tigung seyn,*

*Aennchen von Tharau mein Reichthum mein Gut. Du meine See - le mein Fleisch und mein Blut.
Aennchen von Tharau mein Reichthum mein Gut. Du meine See - le mein Fleisch und mein Blut.*

Herder.

Andante.

N^o 5 Der Phanariot.

Meinen Vater, meine Mutter haben sie im Meer er-säuft, haben ihre heil'gen Leichen durch die Strassen hinge-

schleift, meine schöne Schwester haben aus der Kammer sie ge-jagt, haben auf dem freien Markte sie verkauft wie eine Magd.

Hör ich eine Woge rauschen, ist es mir, als ob's mich ruft, ja mich rufen meine Aeltern aus der tiefen weiten Gruft, rufen

Rache, und ich schleudre Türkenkö - - pfe in die Flut, bis gesättigt ist die Rache, bis die wilde Woge ruft.

poco più lento

p
Aber wenn die Abendlüfte kühl um meine Schläfe wehen, ach sie seufzen mir in die

Ohren wie ein leises banges Flörn. *Ach es sind der Schwester Seufzer aus dem Arm der Sklaverey: Bruder mache deine* *pf*

Tempo 1^{mo}
Schwester aus den schnöden Banden frei! *Ach, dass ich ein Adler wäre, könnte schweben in den Höhn, und mit*

schnellen scharfen Blicken durch die Städt und Lande spähn, bis ich meine Schwester fände und sie aus der Feinde Hand freij

in meinem Schnabel trüge nach dem freien Griechenland nach dem freien Griechenland. W. Müller.

Adagio. No. 6. Des Mädchens Klage

Der Eich - wald brauset, die Wol - - ken

zieln. Das Mäd - - lein wan - - delt an U - - fers Grün, es bricht sich die Welle mit Macht

sie seufzt hin - aus in die fin - - stre Nacht, das Au - ge vom

rallentando.

pp Wei - - nen ge - triü - - bet *più lento.* Das Herz ist ge - stor - ben, die

espressivo Welt ist leer, und wei - ter gibt sie dem Wun - sche nichts mehr. Du Heil - ge

nimm dein Kind zu - rück, ich habe ge - nossen das ir - dische Glück ich habe ge - lebt und ge -

liebt. *Tempo 1^{mo}*

